

Gemeindebrief

Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen



Ich bin der Weg ...

März - Mai 2021

Inhalt / Editorial

Editorial / Impressum	2
Auf ein Wort	3
Rückblick Advent / Weihnachten	4
Gruppen in Corona / Kirchgeld	6
Kirchenschmuck	7
Andenken Peter Schleindlsperger	8
Jesu Weg von Palmsonntag bis Ostern – eine Nach-Erzählung	10
Einheit der Christen / Konfirmanden	14
Stellensituation / Abschied	15
Diakonie	16
Weltgebetstag / Jüdisches Leben	17
Besondere Gottesdienste	18
Gottesdienstanmeldungen	19
Gottesdienste	20
Kalendarium	21
Adressen und Kirchenmusik	22
Gruppen und Kreise	23
G.U.C.K / Kino in der Lounge	24
Frühjahrssammlung	25
Kindertagesstätte	26
Bericht von der Herbstsynode	28
Freud und Leid	32
Schlusspunkt	40

Impressum

Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen

Friedensweg 5 – 84489 Burghausen

Tel.: 08677-4565 / Fax: 08677-64862

E-Mail: pfarramt.burghausen@elkb.de

Internet: www.burghausen-evangelisch.de

Sekretärinnen: Veronika Bender, Heike Hierzegger
 Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr.: 8.30 – 11.30 Uhr

Redaktion: Ulrike Buchstädt, Claudia Ochs, Horst Scherer, Christoph Weigel, Diethard Buchstädt (Layout, v.i.S.d.P.) – Auflage 2500
 Druck: Lanzinger, Oberbergkirchen

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr ist es nun her, als die Pandemie unser aller Leben verändert hat. Kein Tag vergeht, an dem wir nicht im kleinen oder größeren Kreis diskutieren, abwägen, entscheiden, bewerten und Schlüsse daraus ziehen.

Auch uns in der Gemeinde geht es nicht anders. Wir haben uns entschieden, nach der Weihnachtszeit nun auch die Gottesdienste und Veranstaltungen in der Passions- und Osterzeit im Rahmen des Möglichen fortzuführen. Denn wir haben viel an Dank erfahren, gerade von Menschen, denen die persönliche Begegnung viel bedeutet hat. Wir wissen um andere Ansichten und Meinungen. Dennoch ist es gut, Zeichen zu setzen und Präsenz zu zeigen. Manches erinnert mich an die Ereignisse, als Jesus den Weg in Jerusalem bis zu seinem Abschied gegangen ist. Da begegnen uns Hoffnungen, Erwartungen und Verunsicherungen, Geschichten von Menschen, die sich auf den Weg mit Jesus gemacht haben, oftmals jubelnd, später verunsichert und auch enttäuscht. Immer wieder taucht die Frage auf, wo und wie sich Gott in schwierigen Situationen zeigt. Einige Seiten widmen wir daher bewusst den Geschehnissen vom Palmsonntag bis Ostermontag. Denn diese Zeit erinnert uns daran, was Nachfolge zu Jesus bedeuten kann, der gesagt hat: „Ich bin der Weg und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich (Joh 14,6).“ *Ihr Pfr. Diethard Buchstädt*

Bildnachweise:

Ulrike und Diethard Buchstädt: Titelbild (Landesgartenschau Bayreuth 2016; 5; 8; 14 - Hans Eder: 28; 30 – Torsten Fecke: 26, 27 – gratismalvorlagen.com: 11; 13 - Reinhard Härzschel: 7 - Laura Krug: 40 - Sabine Moldenhauer: 4 – Veronika Pummerer: 15 - Heike Scherer: 9 - supercoloring.com 10; 12; 13 - weltgebetstag.de: 17

Auf ein Wort

Symbole auf unserem Weg

Manche sind gut versteckt, manche begegnen uns ganz offensichtlich – doch mit Sicherheit sind sie auf unserem Lebensweg allgegenwärtig: Symbole. Unser Alltag spielt sich um sie in all ihren Facetten und Erscheinungsweisen ab, wobei sie auf unterschiedliche Art und Weise interpretiert werden können. Wir erkennen den Jahresablauf mit Frühling, Sommer, Herbst und Winter, die wechselnden Wachstums- und Ruhephasen, die Mensch und Tier mit den verschiedensten Gaben der Natur beschenken.

Ein uraltes Symbol des Lebens ist das Labyrinth, das auch für den Lebensweg des Menschen steht. Es führt nur ein einziger Weg in die Mitte; unser Ziel erreichen wir über Wendungen und Umkehrungen, wobei es keine Abkürzungen gibt. Wer den Sinn des Lebens, Gott und sich selbst erfahren will, der muss bereit sein, den Weg mit all seinen Kehren und seiner unbekanntesten Länge auf sich zu nehmen.

Von Anfang an spielten auch Sinnbilder in unserem christlichen Glauben eine große Rolle: Zwar waren die frühen Zeugnisse über Jesu Leben und Sterben zunächst nur Erzählungen, von seiner Geburt im Stall von Bethlehem bis zum Tod am Kreuze auf Golgatha. Aus Vorsicht und zu ihrem eigenen Schutz entwickelten die ersten Christen während ihrer Verfolgung aber eine Symbolik, die den Römern nicht bekannt war und die bei einer Entdeckung zunächst verschiedene Deutungen zuließ.

Mit der Zeit kamen immer weitere Zeichen und schriftliche Aufzeichnungen hinzu,

welche in der Bibel als Bildersprache bezeichnet werden. Das wichtigste kirchliche Symbol und Erkennungszeichen ist für Christen heutzutage das Kreuz.

Die frühesten christlich geprägten Erinnerungen für mich persönlich waren die Advents- und Weihnachtszeit sowie das Osterfest mit verschiedenen Symbolen und Traditionen, Erzählungen und Erklärungen. Diese und weitere Feste im Kirchenjahr sind für uns Christen auf dem Lebensweg wichtige wiederkehrende Orientierungspunkte und begleiten uns auf unseren unterschiedlichsten Wegstrecken, obgleich sie glücklich und erfolgreich oder misslungen und schmerzhaft sein mögen. Die Symbole sind eng damit verstrickt und ein ebenso wichtiger Bestandteil für uns: In Krisenzeiten finden wir durch Motive, Zeichen und Bräuche sowie die wiederkehrenden religiösen Feiertage mit den Gottesdienstbesuchen nicht nur Halt und Trost, sondern auch Zuversicht.

Sehen wir erneut auf das christliche Haupt-symbol, das Kreuz: Es gibt uns die Kraft, uns genau wie Jesus für diejenigen einzusetzen, die unsere Aufmerksamkeit, Hilfe und Fürsorge brauchen. Dazu zählen nicht nur Menschen in Krisengebieten, die ohne uns kaum Hoffnung auf ein besseres Leben haben, sondern ganz allgemein die Erhaltung von Gottes Schöpfung – insbesondere das Tierwohl, unsere Umwelt und das Klima. Die christlichen Symbole und Geschichten bedeuten für uns auf dem Lebensweg eine Klarheit, geben Zuversicht, Kraft, Hoffnung und die Gewissheit, dass wir mit Blick auf das Kreuz – nach dem Tod durch die Auferstehung – wieder in die Ewigkeit zurückkehren. *Uli Buchstädt*

Rückschau auf die Advents- und Weihnachtszeit

Und Gott sah, dass es gut war ...

Unter diesen Titel stellte die Gruppe Frauempower unter der Leitung von Petra Guba ihre Andacht, mit der sie sich Ende Dezember am Lebendigen Adventskalender beteiligte.



Ein großer Spiegel begrüßte die Teilnehmer im Eingang der evangelischen Kirche.

Zusammen mit seinem Spiegelbild entdeckte man den Schriftzug: Und Gott sah, dass es gut war. Dieser Gedanke zog sich wie ein roter Faden durch die kleine Andacht. Viele erkannten sich wieder, als vom morgendlichen

ersten Blick in den Spiegel erzählt wurde. Und Gott sah, dass es gut war.....? Davon gilt es sich nach dem Aufstehen zuerst einmal selber zu überzeugen – den Blick in den Spiegel auszuhalten, sich selbst zu mögen. Charlie Chaplin verfasste zu seinem 70. Geburtstag den Text: „Als ich mich selbst zu lieben begann“. Seine große Lebenserfahrung war wohl hilfreich, sich anzunehmen, vermeintliche Schwächen als Stärken anzunehmen, sein Leben, sich selbst, zu lieben.

Mit einem humorigen Blick auf das eigene Ich waren zum Schluss verschiedene Wünsche in einem Gebet formuliert: Die Bitte um einen neuen Kopf, der zu oft durch die Wand wollte, eine neue Zunge,

die zu lose oder zu spitz war. Und so schloss sich der Bogen mit einem letzten, neuen Blick in den Spiegel, in diesen besonderen Spiegel mit den ermunternden Worten der Bibel: Und Gott sah, dass es gut war.

Sabine Moldenhauer

Auch die anderen Weihnachtsandachten waren liebevoll vorbereitet und gut besucht. Herzlichen Dank an dieser Stelle auch Carsten Burchard (für den Swing-Low-Chor), Gudrun Brust (für die Kantorei), die mit einigen Damen Texte vortrug. Pfr. Buchstädt interpretierte die Vorstellung des nahenden Königs anhand des Liedes Tochter Zion.

Familiengottesdienste, Christvespern

Es war schon eine Herausforderung, mit den kurzfristig wechselnden Corona-Maßnahmen kurz vor Weihnachten umzugehen. Durch das gut akzeptierte Anmeldeverfahren konnten wir in den beiden Familiengottesdiensten um 10.00 und 15.00 Uhr insgesamt 90 Gäste begrüßen. Petra Guba und Pfr Buchstädt erzählten die Geschichte von Felizitas, der Weihnachtsmaus, Carsten Burchard intonierte an der Orgel. Erwachsenen und Kindern gefiel es gleichermaßen.

Auch die beiden Christvespern fanden regen Anklang. Pfr. Fecke hielt die beiden Gottesdienste um 16.30 und 18.00 Uhr, die traditionell eigentlich zu den Hauptzeiten stattfinden. Die freudige Weihnachtsbotschaft in einer schwierigen Zeit anzusagen, war die Herausforderung – vielleicht spürten wir dieses Jahr besonders, was es heißt, durch Jesu Geburt dennoch mit Hoffnung unsere Wege gehen zu können.

Christmette

Vor eine große Herausforderung stellte uns die Maßgabe, dass die Ausgangssperre ab 21.00 Uhr auch für Gottesdienste gelten sollte. Dankenswerterweise konnten wir die Christmette von 22.00 auf 19.30 verlegen. Ellen Donisreiter (Orgel) sowie Erika Peldszus-Mohr, Eva Winkhofer und Sabine Heuberger mit ihren Flöten und auch mit Gesang schmückten den Gottesdienst mit fest-

lich-zuversichtlicher Musik aus. In der Predigt ging Pfr. Buchstädt anhand der Geburtsgeschichte nach Matthäus dem Gedanken nach, wie in Jesu Leben von Beginn an die Treue Gottes spürbar zum Ausdruck kommt – in Licht und Dunkel.

Das Lied ‚Stille Nacht‘ umrahmte mit den solo gesungenen sechs Strophen das abendliche Zusammensein.

Ökumenische Burgweihnacht

Schon bald stand fest, dass ein gemeinsamer Gang vom Friedensplatz nach Heilig-Kreuz nicht machbar sein würde. Nach der Zustimmung seitens des Burgverwalters (vielen Dank an Herbert Donner) entschlossen sich Klemens Fastenmeier und

Eine stattliche Anzahl von über 60 Teilnehmenden genossen die Atmosphäre bei den aufgestellten Kerzen unter klarem Himmel. In den Texten und Deutungen kam zum Ausdruck, dass der Gedanke der Versöhnung und Gemeinschaft



Pfr. Diethard Buchstädt, die bisherigen Stationen anhand der vier Evangelien abzubilden. Mit je einer Einleitung, einem Text und persönlichen Gedanken kamen die unterschiedlichen Aspekte zur Sprache. Musikalisch wurden wir von Florian und Tobias Staudhammer auf der ‚Ziach‘ und mit Trompeten stimmungsvoll begleitet.

zwischen Gott und Mensch den Weg zu Frieden, Gerechtigkeit und Mitmenschlichkeit eröffnet. Bei den Fürbitten sprachen alle

das bekannte Wort „Mach’s wie Gott, werde Mensch“. Als zum Abschluss die drei Strophen von ‚Stille Nacht‘ gespielt wurden, war die friedlich-weihnachtliche Stimmung unter freiem Himmel allenthalben zu spüren. Man hatte den Eindruck, dass Corona mal für diese Zeit kaum eine Rolle spielte. *D.B.*

Chöre und Gruppen in der Corona-Zeit

In den letzten Gemeindebriefen ist schon mehrmals über die Auswirkungen der Pandemie auf unser Gemeindeleben berichtet worden. Das geschah vorwiegend aus der Sicht einzelner Gemeindeglieder. Dabei war auch immer eine hoffnungsvolle Stimmung zu erkennen, die Erwartung, dass es nach den Einschränkungen in der ersten Jahreshälfte nun wieder aufwärts gehen kann, dass z.B. die Chöre wieder singen können.

Wie wir wissen, kam es dann mit der „2. Welle“ anders. Immerhin konnten Proben immer noch unter Beachtung der Abstands- und Hygieneregeln in der Kirche abgehalten werden. Aber irgendwann ging gar nichts mehr. Vom SwingLow-Chor trat ein gutes Dutzend letztmals im Gottesdienst vor der Friedensplatz-Einweihung auf. Von der Kantorei waren es nur acht, die in einem Konfirmationsgottesdienst sangen. Zu Weihnachten war es dann Gudrun Brust allein, die anstelle von Gemeinde und Kantorei in der Kirche singen durfte.

Der Chor Iwuschka stellt seine Aktivitäten vorläufig ein, weil seine Sängerinnen zu einer Altersgruppe gehören, die sich besonders vorsichtig verhalten soll.

Auch die Frauengruppen haben sich an die Vorsichtsmaßnahmen (besonders: Abstand! Abstand!) gehalten und ihre Treffen aus dem Gemeindehaus ins Freie verlegt, solange es die Temperaturen zugelassen haben. Überhaupt ist es den Mitgliedern von Chören und Gruppen wichtig, die Verbindung untereinander auch unter den gegenwärtigen erschwerten Bedingungen nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten. Dabei wird auch von den neueren Kommunikationsmitteln Gebrauch gemacht. So schickt beispielsweise Petra Guba per E-Mail geistliche Impulse an die Frauenpower-Gruppe – neben Trennen in den erlaubten Präsenz-Andachten. Und manche Swing-Low-Mitglieder experimentieren mit der Möglichkeit, quasi per Telekonferenz gemeinsam zu singen. CW

Kirchgeld 2020 – ein herzliches Dankeschön



Liebe Gemeindeglieder, an dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die uns Ihr Kirchgeld für das vergangene Jahr haben zukommen lassen. Gerade in diesen schwierigen Zeiten wissen wir dies zu

schätzen. Es ist insgesamt ein Betrag von € 18.065,- eingegangen, der unserer Gemeinde zugute kommt.

Wir achten besonders auf eine wirtschaftliche Haushaltsführung und eine Verwendung, die dort ankommt, wo die entsprechenden Mittel gebraucht werden.

Ihr Pfr. Diethard Buchstädt

Weihnachtlicher Schmuck-

Zum ersten Mal nach dem Kirchenumbau erstrahlte unsere Friedenskirche in adventlich-weihnachtlichem Schmuck.



Wir sagen herzlichen Dank an die Gärtnerei Bergmann. Frau Bergmann hatte uns die wunderschönen Gestecke ebenso wie den Adventskranz gespendet und in die Kirche gebracht. Über Wochen hin ging von ihnen ein festlicher Glanz aus.

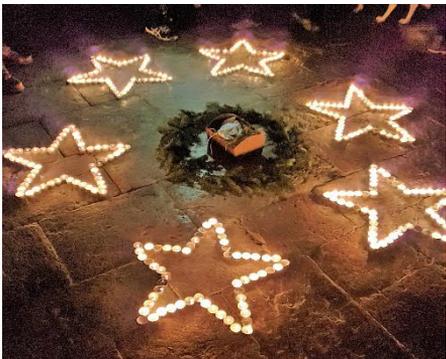


Auch unsere Krippe war gegenüber dem Weihnachtsbaum durch den nun offenen Altarbereich ein besonderer Blickfang, vor allem wenn die kleinen Teelichte über der Heiligen Familie leuchteten. *D.B.*



Zum Andenken an Peter Schleindlspurger

Ökumenische Waldweihnacht – sie war immer aufs engste verbunden mit dem Namen und der Gastfreundschaft von Familie Schleindlspurger.



Wir denken gerne an die gemeinsam gestalteten Andachten an den zweiten Weihnachtsfeiertagen zurück. Peter hatte uns vom Friedensplatz aus an den Stationen musikalisch begleitet, und - außer in 2020 - wurden wir von ihm und seiner Frau Ursel nach dem Abschluss in Heilig-Kreuz herzlich bei Glühwein und Weihnachtsgebäck in der Scheune bewirtet.

„Seid barmherzig“ – unter diesem Motto der Jahreslosung 2021 stand unser Weltfriedensgebet am 3. Januar 2021 in der Friedenskirche. Viele waren an diesem Abend gekommen, auch weil wir nach Wochen mancher Zurückhaltung wieder in der Presse dafür geworben hatten. Es war ein schö-

ner Auftakt ins neue Jahr, ein mutmachender, so wie es alle Weltfriedensgebete waren. Peter war maßgeblich mit daran beteiligt, suchte Texte, spielte Gitarre, machte sich Gedanken wie im ganz persönlichen Alltag ein kleines Stück mehr an Frieden und Gerechtigkeit verwirklicht werden könnte.

Als Team sagen wir herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott – dort wo sich Güte und Treue begegnen, wo sich Gerechtigkeit und Friede küssen werden (Psalm 85,11).

Sein letztes Lied, das er am Schluss angestimmt hat, war die – wohl wegweisende – Vertonung Dietrich Bonhoeffers: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag, Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Im Anschluss haben wir noch das Bild aufgenommen (v.l.n.r.: Pfr. Diethard Buchstädt, Hermann Kramer, Peter und Ursel Schleindlspurger, Stefanie Pittner,) D.B.



Musikalische Erinnerungen

Meine Erinnerungen an Peter reichen in das Jahr 1994 zurück, als Pfr. Andreas Erstling am 21.5.1994 das Paulus-Oratorium von Siegfried Fietz in der Friedenskirche aufführte. SwingLow-Chor, Kantorei, Musikgruppe Meriba und Peter im Instrumentalensemble als Gitarrist wirkten mit. Ebenso spielte er bei der Aufführung der Hauskantate von S. Fietz am 17.5.1997 mit. Und so lag es nahe, dass ich Peter für das Konzert im November 1998 zum 5-jährigen Jubiläum des SwingLow-Chores als Gitarristen anfragte.

Dies tat er gerne und mit Freude. Einige SwingLow SängerInnen werden sich sicher noch an die vom katholischen Jugendbüro organisierten Singfeste erinnern, die bei Schleindlspergers in Heilig Kreuz stattfanden. Da waren wir der einzige evangelische Chor und herzlich willkommen! Als er dann 2000 den Fidelis-Chor gründete, war

eine wunderbare Basis für gemeinsame ökumenische Gottesdienste gelegt. Da Peter die Ökumene sehr am Herzen lag, genau wie mir, konnte er den SwingLow-Chor für gemeinsame Taizégebete und die Nacht der offenen Kirchen gewinnen. Auch konnten nun die Gottesdienste zur Einheit der Christen im jährlichen Wechsel gesungen werden. Dass einige Sänger sowohl im Fidelis als auch im SwingLow-Chor sangen, erleichterte so manche Absprache.

Mir sind viele, viele gemeinsame Gottesdienste in wunderbarer Erinnerung. Und so war Peter auch gleich dabei, als ich mit meiner Idee, sich musikalisch von der Friedenskirche ohne Bänke zu verabschieden, bei ihm anfragte. Ich habe Peter als liebenswerten, herzensguten Menschen und wundervollen Musiker erlebt.

Heike Scherer



Feier(t) mit! Die Karwoche bis Ostern

Noch wissen wir nicht, wie wir Ostern in unseren Gemeinden feiern dürfen.

Deshalb haben wir für Sie und Euch die Karwoche beschrieben und mit Tipps und Ideen versehen. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Der letzte Sonntag vor Ostern heißt **Palmsonntag**. An diesem Tag erinnert man sich an den Einzug Jesus in Jerusalem. Man erinnert sich daran, dass die

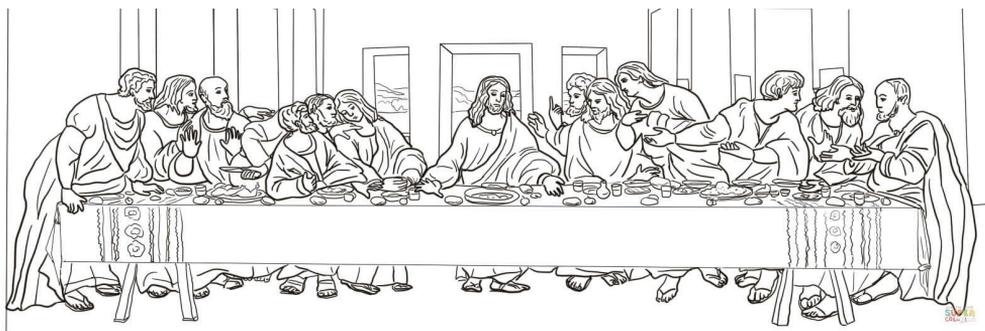


Menschen Jesus mit Palmwedeln zuwinkten. Palmsonntagsumzüge finden heute

nicht mehr sehr häufig in unseren Städten statt.

Zugleich beginnt die Karwoche. Die Karwoche markiert das Ende der Fastenzeit. „Kar“ in der „Karwoche“ hat allerdings nichts mit dem „Kar“ in „Karneval“ zu tun, sondern leitet sich wahrscheinlich von „Chara“ ab, dem althochdeutschen Wort für „Trauer“.

Das eigentliche Osterfest beginnt mit dem **Gründonnerstag**, dem Tag vor Karfreitag. Das war der Tag, an dem Jesus und ein Jünger bei Simon zu Gast waren und ihr letztes gemeinsames Abendmahl einnahmen. Bei seinem letzten Mahl mit den Jüngern kündigt Jesus an, dass er bald festgenommen werden würde. Er brach Brot in Stücke, verteilte es unter den Jüngern und sagte: „Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird. Tut das immer, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe.“ – Er schenkte Wein aus und sagte: „Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird“ (Lukas 22, 19 - 20). In der Zeit danach, als Jesus nicht mehr bei Ihnen war, wurde ihr Herz lang-



sam wach. Endlich begriffen Sie das Geschenk, das Jesus ihnen gemacht hatte. Nun aßen sie Brot und tranken Wein zum Gedächtnis an Jesus und waren in ihrem Herzen eng mit ihm verbunden. Und so geschieht es bis heute.

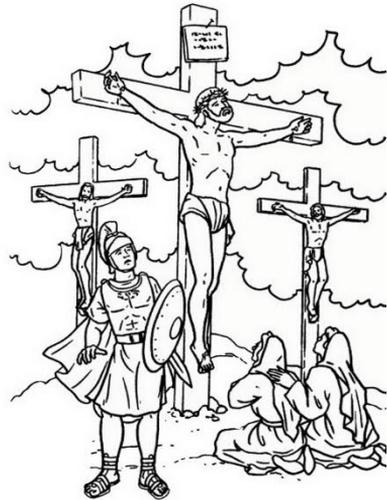
Obwohl man am Gründonnerstag traditionell „Grünes“ isst - zum Beispiel Grüne Sauce (siehe Rezept im Kasten), müsste der „Gründonnerstag“ richtigerweise „Griendonnerstag“ heißen, denn „grien“ bedeutet im Mitteldeutschen „weinen“ oder „wimmern“. Der „grüne“ Donnerstag war also ein Tag der Trauer.

Grüne Sauce: dazu brauchst Du: 500g Joghurt, 400g saure Sahne, 4 hart gekochte Eier, 1 Esslöffel Petersilie, 1 Esslöffel Schnittlauch, 1 Esslöffel Dill, und weitere, 1 Esslöffel Salz; etwas Pfeffer und Öl, mische alle Zutaten bis auf die Eier, diese gib erst zum Schluss in kleinen Scheiben oder gewürfelt hinzu ... die Grüne Soße passt gut zu gekochten Kartoffeln Guten Appetit !

Nun müssen wir an einen traurigen Tag erinnern: **Karfreitag**.

Es ist ein schlimmer Tag. Jesus wurde gefoltert und nach einem Urteil des römischen Statthalters Pontius Pilatus hingerichtet. Jesus hat immer wieder gesagt: „Gott will das nicht, das Leid und die Qual. Ihr sollt einander achten und nicht Feinde werden. Macht Frieden!“ Aber ausgerechnet dieser Jesus wurde als Unruhestifter gekreuzigt. Jesus kennt die Angst, er kennt die Not, er will

bei denen sein, die leiden. Er weiß, das Leid und der Tod nicht stärker sind als das Leben. Er wird es uns an Ostern zeigen.



www.gratiomalverlagen.com

An Karfreitag denken wir heute aber auch daran, dass auch in unserer Zeit immer noch Menschen verfolgt, gequält und getötet werden.

Vielleicht hast Lust, draußen Äste (ca. 20cm) zu suchen. Wenn du zwei nicht zu dicke Äste abschneidest, kannst du sie mit einer Schnur zu einem Kreuz binden. Beobachte die Tage danach, ob aus dem unscheinbaren winterstarrten Ast eventuell erste grüne Blättchen oder Knospen treiben.

Der Karfreitag ist für uns der höchste Feiertag. Deshalb noch einmal ein Auszug aus dem Lukas-Evangelium:

Es geschah, was Jesus seinen Freunden beim gemeinsamen Abendmahl angekündigt hatte. Judas verriet ihn, und Jesus ließ sich festnehmen, ohne sich zu wehren.

Die Hohepriester brachten ihn zum römischen Statthalter Pontius Pilatus, der an diesem Tag Gericht hielt.

„Wer ist denn das?“, fragte Pilatus und sah in die Runde. „Sag schon, wer bist Du?“

„Er behauptet, er sei der König der Juden“, erläuterte einer der Priester.

„Ist das wahr? Bist du der König der Juden?“, fragte Pilatus.

„Du sagst es“, sagte Jesus. Die Priester forderten weiter, dass Pilatus ihn zum Tode verurteilen sollte, aber dieser Jesus sah wahrhaftig nicht gefährlich aus.

An hohen Festtagen wurde ab und zu ein Gefangener begnadigt. Also beschloss Pilatus, diesen König der Juden seinem Volk vorzuführen. Falls sie ihn begnadigten, musste sich Pilatus von den Priestern keine Vorwürfe anhören. Falls nicht, hatte er sich die Hände nicht schmutzig gemacht. Er zog Jesus mit sich auf den Balkon und rief ganz laut. „Hört! Hier habt ihr Jesus! Soll ich ihn begnadigen?“

Und er war sich sicher, dass sie alle „Ja! Ja!“ schreien würden. Irgendwo in der Menge standen jedoch einige Hohepriester, die Jesus tot sehen wollten, und schriegen: „Nein, lass Barbaras frei, lass Barabbas frei!“ Und auf einmal schriegen alle dasselbe: „Lass Barabbas frei!“ „Und was soll mit Jesus passieren?“, fragte Pilatus entgeistert. An Barabbas hatte er nie gedacht! Barabbas war ein Mörder

und ein Betrüger und Pilatus hatte durchaus nicht vor gehabt ihn zu begnadigen.

„Kreuzige ihn!“, schrie wieder einer der Hohepriester. Und wieder riefen die Leute mit. Und so ließ Pilatus Barabbas frei. Jesus aber wurde ein Kreuz auf die Schulter gelegt.



Dieses Kreuz trug er auf seinem Rücken durch Jerusalem, quer durch die Stadt und anschließend einen Hügel hinauf, den man Golgota – man kann auch Golgatha schreiben - nannte.

Ein Mann, der am Straßenrand stand, musste ihm helfen, als er unter dem Gewicht des Kreuzes zusammenbrach. Auf Golgota wurde das Kreuz aufgestellt, und Jesus wurde mit Händen und Füßen daran festgenagelt.

Nachdem er gestorben war, nahmen zwei Männer ihn vom Kreuz und trugen ihn zu einem Felsengrab.

(nach Lukas 22, 47-53, Lukas 23 und Lukas 24, 1-12)

Die Osterfreude

Vor dem Eingang des Grabes postierten sich römische Soldaten. Zwei Tage später kam Maria von Magdala zusammen mit zwei Freundinnen, um sich noch ein-



mal von Jesus zu verabschieden. Der Stein vor dem Eingang des Grabes war verschwunden und Maria runzelte verwundert die Stirn, denn ein Engel war da. Als sie in das Grab hineinging, lag dort kein Toter. Stattdessen riefen zwei hinzukommende Männer: „Jesus ist auferstanden!“ Und sie sagten noch mehr zu den Frauen. Die Frauen sollten zu Jesus Freunden gehen und denen erzählen, dass Jesus ihnen in Galiläa begegnen würde. Dann verabschiedeten sie sich und verließen das Grab.

Nach einem alten Osterlied

*Das ist der Tag, den Gott gemacht,
der Freud in alle Welt gebracht.
Es freue sich, was sich freuen kann,
denn Wunder hat der Herr getan.*

*Er hat erweckt Jesus Christ,
dass er vom Tod erstanden ist.
Nun fürchtet niemand Todes Macht,
Gott hat das Leben neu gebracht.*

In diesem Glauben und mit tiefem Vertrauen können wir fröhlich Ostern feiern und das Leben annehmen lernen. Denn es gibt ein Leben nach unserem Tod! Vielleicht feiert ihr mit eurer Familie, euren Freunden, in der Gemeinde mit diesem oder jenem Brauch. Vielleicht schmückt eine Osterkerze dann auch euer gemeinsames Frühstück.

Frohe Ostern!

Claudia Ochs

Osterkerze: vielleicht habt ihr eine weiße Kerze zu Hause. Aus Wachsplatten kannst du kleine Figuren oder Motive mit einem kleinen Messer ausschneiden, die zu Ostern passen. Zum Beispiel eine Sonne, ein Kreuz, ein Lamm, aber auch Brot und Wein und vieles mehr. Die ausgeschnittenen Figuren legst du auf die Kerze und drückst sie zart mit der Handfläche an, dann kleben sie schon von alleine. Zu Eurem Osterfrühstück kannst du sie das erste Mal anzünden.

Am **Ostermontag** begegnete dann Jesus den beiden traurigen Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Sie erkannten den auferstandenen Herrn und trugen dann die Osterbotschaft nach Jerusalem und später hinaus in die Welt.

Bis heute sagen auch wir diese Botschaft weiter.



Gottesdienst zur Einheit der Christen

Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen (Joh. 15,8-9)

Unter diesem Motto fand der diesjährige Gottesdienst zur Einheit der Christen statt. Mitglieder des Ökumenekreises, Pfarrer Diethard Buchstädt und Gemeindeferent Klemens Fastenmeier orientierten sich an dem Entwurf aus Grandchamp, einer klösterlichen Gemeinschaft. Im Zentrum stand die Erkenntnis, dass ein Leben mit Gott drei Facetten beinhaltet: im Einklang mit sich selbst, mit den Menschen in der Gemeinschaft um uns herum und mit der ganzen Schöpfung. Spiritualität und Solidarität führen dann zu Respekt, Wertschätzung und Achtung der ganzen



Menschheitsfamilie und einer entsprechenden Haltung und Lebensweise.

Die Kerzen am Altar symbolisierten die unterschiedlichen Lebenswege der Menschen, die durch den Glauben an Christus

als unsere Wurzel geeint werden. Carsten Burchard begleitete meditativ an der Orgel. Alle gedachten nochmals Peter Schleindlperger, der oft mit seinem Chor die Gottesdienste mitgestaltet hatte. *D.B.*

Konfirmandenunterricht im Lockdown?

Geht das überhaupt? Na klar!

Am 6. Februar, ein Samstag, war ursprünglich unser Konfi-Tag geplant, an dem wir uns vormittags im Gemeindehaus getroffen hätten. Da dies aber momentan leider nicht möglich ist, musste eine andere Lösung gefunden werden: Ein online-Treffen per Zoom. Für uns Konfirmanden war es nichts Neues, weil wir ja auch in der Schule online Unterricht haben. Zusammen mit Pfarrer Dr. Buchstädt und den beiden Kirchenvorständen Heike

Scherer und Dirk Hentrich haben wir uns eineinhalb Stunden lang auf „Gott-Suche“ begeben. Wir haben uns gefragt, wie Gott ist und wo wir ihm begegnen. Außerdem konnten wir uns ein Symbol überlegen, das unserer Gottesvorstellung am nächsten kommt.

Auch wenn aus dem sonst üblichen Konfi-Wochenende nur ein Konfi-Vormittag wurde, hat es Spaß gemacht und es war auch interessant zu hören, welche Meinung Andere zu diesem Thema haben.

Klara Bender

Stellensituation in der Region

Zum 1. April 2021 wird Pfarrer Simon Stritar (bisher Waldkraiburg) die Stelle Neuötting (Altötting II) antreten. Zum 1. August wird seine Frau Anita Leonhardt Pfarrerin auf der 1. Stelle in Mühldorf.

Wir wünschen einen guten Start, Freude an den ganz unterschiedlichen Begegnungen und Gottes Segen für die neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Abschied Veronika Pummerer

Liebe Gemeindemitglieder in Burghausen und Umgebung, liebe Jugendliche, heute lesen Sie und Ihr vielleicht das erste Mal direkt von mir hier und dann gleich mit Abschiedsworten. Mein Weg und mein Dienst als Diakonin in der Evangelischen Kirche nehmen eine neue Abzweigung, weg aus der Jugendstelle im Dekanat und damit auch weg von meinem Auftrag, das Evangelium in der Lebenswelt der Jugendlichen zu verbreiten und Jugendarbeit auf regionaler und überregionale Ebene voran zu bringen.

Ab dem 01.03.2021 werde ich wieder zur Studentin und studiere einen Masterstudiengang im sozialen Management-Bereich in München. Mit dieser Möglichkeit habe ich mich entschieden, nach dreieinhalb Jahren die Jugendarbeit im Dekanat und in den Kirchengemeinden für die Zeit des Studiums zu verlassen, um mich weiterzubilden und neue Blickwinkel und Perspektiven einzunehmen. Meine Einsatzzeit im Dekanat Traunstein und hin und wieder



Mit unserer Nachbargemeinde Burgkirche werden wir künftig noch weiter kooperieren. Vorgesehen ist ein Gottesdienst monatlich, den wir Burghäuser dort halten, dazu eine Predigtreihe jährlich, Kanzeltausch und wechselseitige Einladungen am Oster- bzw. Pfingstmontag. Auch eine gemeinsame jährliche Kirchenvorstandssitzung ist geplant. D.B.

auch in Burghausen, war zwar kurz, aber trotzdem sehr erfüllend, bereichernd und gemeinschaftlich.

In den Räumlichkeiten des Gemeindehauses haben wir im letzten Sommer Kinderferienangebote gemacht. Die Jugendherberge und der Ort Burghausen ist mir durch so manchen Aufenthalt mit Gremienklausuren in guter Erinnerung und die Begegnungen mit Ihnen haben mich sehr erfreut und erfüllt.

Ich würde mir wünschen, dass auch nach meiner Wirkungszeit junge Menschen ihren Platz im Glauben, der Kirche und der Gemeinde weiter suchen dürfen und mit ihren Ideen und Interessen Kirche bauen können.

Ich wünsche Ihnen und Euch weiterhin viel Kraft für das Durchgehen durch diese Pandemiezeiten. Möge der Segen Gottes Kraftspender und die Gemeinde Kraftort für Sie und Euch sein.

Alles Gute, ihre Diakonin Veronika Pummerer

Diakonie-Gottesdienst am 7. März

Schon seit längerem ist der Gedanke gereift: Wir feiern einen Gottesdienst, in dem die Diakonie mit ihren Aufgaben und Tätigkeiten im Mittelpunkt steht. In vielen Gemeinden ist dies bereits Tradition und verweist auf das enge Miteinander. Am 7. März wollen wir die Arbeit der psychosozialen Beratungsstelle in den Blick nehmen und etwas aus dem Wirkungsbereich des Tageszentrums in den

Grüben erfahren. Kirsten Iberl-Lange und Dirk Hentrich werden mit Pfr. Diethard Buchstädt und weiteren Mitarbeitenden den Gottesdienst gestalten. Herzliche Einladung an die ganze Gemeinde. Zugleich weisen wir hin auf den bald darauf folgenden Beginn der Frühjahrsammlung. Schwerpunkt in diesem Jahre ist das wichtige Thema der Schwangerschafts(konflikt)-beratung. *D.B.*

Diakonie-Tageszentrum und Schusserl

Woran erkennt man, dass es gut wird? Diese Frage stellen wir uns bei jeder Anpassung an die neuesten Allgemeinverfügungen und warten gespannt, ob wir unserem Auftrag weiter nachkommen können. Für viele Menschen im Landkreis ist der Besuch der Tagesstätten stabilisierend, die betreute Beschäftigung verschafft Zeitstruktur und Eingliederung in das gesellschaftliche Leben. Etwas zu tun zu haben, gebraucht zu werden und etwas leisten zu können, produktiv sein zu dürfen, auch das macht Lebensqualität aus. Für viele selbstverständlich, für manche ohne Unterstützung nicht zu erlangen. Gerade für Menschen mit psychischen Belastungen ist diese Zeit schwer zu ertragen.

Und wir möchten alles vorantreiben, damit es denn gut wird. Wir planen gemeinsame Veranstaltungen im Jahreszyklus, Ausflüge – sogar der im letzten Jahr lang geplante Urlaub mit 19 Klient*innen an der Nordsee soll stattfinden, er wurde nur verschoben, nicht aufgehoben.

Unsere Tätigkeitsbereiche werden gepflegt, Wertstoffe weiter eingesammelt und verarbeitet, Verträge erfüllt, Reinigung- und Bügelarbeiten durchgeführt. Wir möchten keine Kunden und Partner verlieren, damit wir, wenn es gut wird, so richtig durchstarten können.

In diesem Zusammenhang haben wir ein Anliegen: wir möchten in unserem kleinen Schusserl-Laden zunehmend Second-Hand-Medien verkaufen, damit der kleine Laden in der Altstadt sich wieder mit Leben füllt. Dafür benötigen wir Ihre Spenden, zur Zeit nehmen wir gerne DVDs, CDs und Schallplatten an, um daraus Wundertaschen und andere kleine Geschäftsideen zu kreieren. Selbstverständlich kommen die Erlöse den Betreuten und der Diakonie zu Gute, sie dienen einem guten Zweck.

In diesem Sinne: es wird alles gut, daran haben wir keinen Zweifel. Und mit Gottes Hilfe können wir es auch erkennen.

Dirk Hentrich für das Tageszentrum der Diakonie

Weltgebetstag der Frauen 2021 – Vanuatu

„Wer meine Worte hört und danach handelt, baut sein Haus auf Fels und die Stürme werden es nicht fortreißen“ (aus Matthäus 7, 24 – 27).

Herzliche Einladung an die Gemeinde mit uns den Gottesdienst zu feiern!

Er findet statt am **5. März um 18.30 Uhr** in der kath. Kirche „Zu unserer lieben Frau“ (ZULF). (Maskenpflicht beachten)



**#beziehungsweise:
jüdisch und christlich – näher als du denkst**

Schon im Jahr 321 werden erstmals Juden auf dem Gebiet des heutigen Deutschland urkundlich bezeugt, also sogar noch vor den ersten schriftlichen Belegen für christliches Leben hier. 2021 feiert Deutschland den Reichtum der 1.700 Jahre jüdischen Lebens.

Die Evangelische Kirche in Deutschland und die katholische Deutsche Bischofskonferenz laden alle Gemeinden und Einrichtungen mit der Kampagne [#beziehungsweise: jüdisch und christlich - näher als du denkst](#) zum Mitmachen und Entdecken ein:

Website: <https://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de/>

In insgesamt 14 Motiven am christlichen und jüdischen Kalender entlang öffnet die Plakataktion "#beziehungsweise" den Blick für die vielfältigen Beziehungen zwischen Judentum und

Christentum. Was verbindet Christen und Juden? Welche eigenen Akzente setzen sie, wenn sie feiern?

Aus diesem bedeutenden Anlass haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und wichtige Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins zu begehen. Unter dem Namen #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland werden bundesweit rund tausend Veranstaltungen ausgerichtet. Darunter Konzerte, Ausstellungen, Musik, Theater, Filme u.a. Ziel des Festjahres ist es, jüdisches Leben sichtbar und erlebbar zu machen und dem erstarkenden Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.

Website: <https://2021jlid.de/>



Passionsandachten ‚5 vor 5‘

«Seht welch ein Mensch»- unter diesem Blickwinkel gestaltet der Ökumenekreis die Passionsandachten 2021. Sie haben bereits im Februar begonnen: Herzlich weisen laden wir ein zu den noch drei ausstehenden Andachten am **7. März**

(Freikirche Burgkirchener Str.), **14. März** und **21. März** (beide Male in der Friedenskirche). Die Andachten beginnen wie gewohnt um 16.55 Uhr (‘fünf vor Fünf’). Bitte achten Sie auf die Einhaltung der FFP2-Maskenpflicht.

Himmelfahrtsgottesdienst am Eschelberg

Wenn die dann gültigen Infektionschutzregelungen es zulassen, wollen wir am 13. Mai um 11 Uhr unseren Gottesdienst im Freien wieder zusammen mit der Gemeinde Burgkirchen am

Eschelberg feiern. Die Gottesdienstgestaltung liegt in den Händen von Prädikantin Griebler-Klinger und Pfarrer Focke. Über alles Weitere werden wir rechtzeitig informieren.

Familiengottesdienste bei uns in der Friedenskirche

In unseren Familiengottesdiensten wollen wir gemeinsam mit allen Generationen feiern, ein Gottesdienst für die ganze Familie – vom Kleinkind bis zu den Großeltern.

Die Lebendigkeit und die Lebensfreude sind in diesen Gottesdiensten besonders spürbar. Mit den verschiedensten Aktionen wollen wir gerade den Jüngeren das Thema näherbringen, aber auch die geistlichen Impulse sollen die Erwachsenen zum Nachdenken anregen. Da zurzeit leider kein Kindergottesdienst in herkömmlicher

Weise möglich ist, bietet der Familiengottesdienst eine gute Alternative. Im Wechsel mit dem Kindergottesdienst-Team und einem Team aus unserer Kindertagesstätte werden die einzelnen Gottesdienste vorbereitet.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder in regelmäßigen Abständen Familiengottesdienste feiern. Am **Ostertag** wollen wir Sie wieder einladen, mit uns die Auferstehung Jesu zu feiern. Wenn es die Umstände zulassen, wird es auch wieder ein gemeinsames Familienfrühstück geben.



Gottesdienst am Pfingstsonntag

Herzlich begrüßen möchten wir in diesem Jahr Pfrin. Dr. Sabrina Hoppe, die den Gottesdienst am Pfingstsonntag feiern wird. Musikalisch wird der Gottesdienst umrahmt von der Telemann-Kantate mit Erika Peldszus-Mohr (Orgel)

und Cornelia Beck (Violine). Pfr. Focke ist in Urlaub und Pfr. Dr. Buchstädt nimmt beim Festgottesdienst mit Regionalbischof Christian Kopp und Dekan Peter Bertram in Altötting teil. Wir freuen uns auf unsere Gastpredigerin. *D.B.*

Gottesdienst – Anmeldungen

Wie bereits in der Advents- und Weihnachtszeit stehen wir auch jetzt wieder vor der Herausforderung, wie wir Gottesdienste in der Karwoche, über die Osterfeiertage und an Pfingsten halten können und dürfen.

Das Verfahren Ende 2020 hat sich nach unserer Ansicht bewährt. Die Möglichkeit zur Voranmeldung sowohl über das Büro als auch über das Online-Portal wurden gerne und von etlichen Interessierten genutzt.

Wer sich online angemeldet hatte, bekam auch per Mail eine Buchungsbestätigung.

Wir konnten uns so im Vorfeld schon einen Überblick verschaffen, wer mit wie vielen weiteren Personen kommen wird.

Somit haben wir eine Platzeinteilung vorgenommen und die entsprechenden Platzkarten auf den Bänken verteilt.

Leider gab es auch die Fälle, in denen trotz Voranmeldung niemand erschienen ist. Dies ist bedauerlich, da wir bis kurz vor Gottesdienstbeginn Plätze freihalten (manchmal eine halbe Bank) und wir andere vertröste mussten.

Denken Sie daher bitte auch gemeinschaftlich, wenn Sie nicht kommen können oder wollen.

Wir stehen dabei weiterhin vor der Aufgabe, im Rahmen der aktuell geltenden Hygienevorschriften eine individuell und auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmte Lösung zu entwickeln.

Dabei kommt uns zugute, dass wir im Rahmen von Hygienekonzepten, die dem

Landratsamt vorliegen müssen, nicht jeden einzelnen Gottesdienst bzw. Veranstaltung über 10 Personen anmelden müssen.

Deshalb achten wir besonders auf die Einhaltung der bekannten Standards mit Mindestabstand, FFP2-Maskenpflicht und Teilnehmerlisten. Gemeindegesang wird wohl auch noch in nächster Zeit untersagt sein.

Das Mitlesen von Texten zu den Liedern ist auf positive Resonanz gestoßen. Natürlich kann man auch die angestimmten Lieder ‚nur‘ mithören. Dank an dieser Stelle auch an die Organisten / innen, die durchaus die ein oder andere Liedstrophe selbst angestimmt haben.

Für folgende Gottesdienste bitten wir um Voranmeldung:

Gründonnerstag	1.4.2021	19.00 Uhr
Karfreitag	2.4.2021	10.00 Uhr
Osternacht	4.4.2021	5.00 Uhr
Ostersonntag	4.4.2021	10.00 Uhr
Ostermontag	5.4.2021	10.00 Uhr
Himmelfahrt	13.5.2021	11.00 Uhr
Pfingstsonntag	23.5.2021	10.00 Uhr

Entweder telefonisch im Büro oder online <https://ekburghausen.church-events.de/>

Die personenbezogenen Daten werden nach vier Wochen gelöscht.

Bitte beachten Sie immer auch die Ankündigungen in der Tagespresse und auf unserer Webseite <http://www.burghausen-evangelisch.de>

Vielen Dank !

Gottesdienste März 2021 – Mai 2021

Datum	Tag	Zeit	
28.02.	SO	16.55	Ökumenische Andacht 5vor5
05.03.	FR	18.30	Weltgebetstag der Frauen in ZULF
07.03.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt - musikalische Gestaltung: barocke Blockflötenmusik, Erika Peldszus-Mohr
07.03.	SO	16.55	Ökumenische Andacht 5vor5 (Freikirche, Burgkirchener Str.)
07.03.	SO	19.00	Weltfriedensgebet
14.03.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke
14.03.	SO	16.55	Ökumenische Andacht 5vor5
21.03.	SO	10.00	Gottesdienst Predigtreihe mit Pfrin. Klopfer - musikalische Gestaltung: Gesangsensemble mit Erika Peldszus-Mohr
21.03.	SO	16.55	Ökumenische Andacht 5vor5
26.03.	FR	17.30	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden, Pfr. Dr. Buchstädt
28.03.	SO	10.00	Konfirmation Gruppe IV mit Pfr. Dr. Buchstädt
01.04.	DO	19.00	Gottesdienst am Gründonnerstag mit Pfr. Fecke (Anmeldung)
02.04.	FR	10.00	Gottesdienst am Karfreitag mit Pfr. Dr. Buchstädt - musikalische Gestaltung: Kantorei-Ensemble / Gudrun Brust (Anmeldung)
04.04.	SO	5.00	Osternacht mit Pfr. Dr. Buchstädt (Anmeldung)
04.04.	SO	10.00	Gottesdienst am Ostersonntag mit Pfr. Fecke (Anmeldung)
04.04.	SO	19.00	Weltfriedensgebet
05.04.	MO	10.00	Familiengottesdienst am Ostermontag mit der Gemeinde Burgkirchen, Pfr. Fecke (Anmeldung)
			
11.04.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt
18.04.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke
25.04.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt - musikalische Gestaltung: Gesangsensemble mit Erika Peldszus-Mohr
30.04.	FR	17.30	Beicht- und Abendmahlsgottesdienst für die Konfirmanden, Pfr. Dr. Buchstädt
02.05.	SO	9.30	Konfirmation mit Pfr. Dr. Buchstädt
02.05.	SO	11.30	Konfirmation mit Pfr. Dr. Buchstädt
02.05.	SO	19.00	Weltfriedensgebet
09.05.	SO	10.00	Gottesdienst mit Prädikant Hartmut Strachowsky
13.05.	DO	11.00	Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit Pfr. Fecke
16.05.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Fecke
23.05.	SO	10.00	Gottesdienst am Pfingstsonntag mit Pfrin. Dr. Hoppe, musikalische Gestaltung: Telemann Kantate mit Fr. Peldszus-Mohr und Fr. Beck (Anmeldung)
24.05.	MO	10.00	Gottesdienst in Burgkirchen mit Pfrin. Andrea Klopfer
30.05.	SO	10.00	Gottesdienst mit Pfr. Dr. Buchstädt

Kalendarium Termine März 2021 – Mai 2021

Datum	Tag	Zeit	
02.03.	DI	19.30	Kino in der Lounge zeigt „Die perfekte Kandidatin“
17.03.	MI	13.30	G.U.C.K. Frühjahrsspaziergang in die Haiminger Au, evtl. anschl. Einkehr → Bitte Presse beachten
17.03.	MI	19.00	Romanische Kirchen, ein Vortrag von Dr. Reinhard Härzschel (optional)
22.03.	MO	20.00	Frauenpower
13.04.	DI	19.30	Kino in der Lounge zeigt „Zwingli“
17.04.	SA	9.00	G.U.C.K. Fahrt in den Tiergarten Straubing
26.04.	MO	20.00	Frauenpower
04.05.	DI	19.30	Kino in der Lounge zeigt „Edie“
15.05.	SA	9.00	G.U.C.K. Fahrt zum Lechner Skulpturenpark nach Obereichstätt

Kinderzeltlager am Mattsee

2020 hatte uns die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht und unser alljährliches Zeltlager konnte nicht stattfinden. Das wird in diesem Sommer hoffentlich anders sein:



Der Platz ist von Sonntag, 1. August bis Freitag, 6. August gebucht und wir hoffen auf einen guten Verlauf wie in all den Jahren zuvor. Eine Woche zelten und spielen, baden und Abenteuer erleben – eine Woche Freiheit!

Dadurch wird eine ganze Arbeitswoche

in den Sommerferien frei für Eltern, die arbeiten müssen. Die Bring- und Aufbauzeit ist am Sonntag ab 14 Uhr, die Abhol- und Abbauzeit ist am Freitag flexibel ab 12 bis spätestens 16 Uhr, so dass kein Stress entsteht.

Pfarrer Fecke und das Betreuerteam sorgen für gute Laune und leckeres Essen. Wir hoffen auch auf viele Jugendbetreuer, die dabei sein werden.

Freuen wir uns auf eine Woche Freiheit und Zelten am schönen Mattsee, der Sommer kann kommen.

Anmeldung ab sofort, maximal 30 Kinder zwischen 7 und 12 können mitmachen. Kosten 90 Euro, Geschwister jeweils 50 Euro.

Falls Einschränkungen in Deutschland oder Österreich die Durchführung dieser Freizeit nicht möglich machen, werden wir rechtzeitig darüber informieren.

Pfr. Torsten Fecke

Evang.-Luth. Friedenskirche Burghausen

Friedensweg 5 – 84489 Burghausen
☎ 08677-4565 / Fax: 08677-64862
E-Mail: pfarramt.burghausen@elkb.de
Internet: www.burghausen-evangelisch.de

Pfarrbüro

Veronika Bender und Heike Hierzegger ☎ 08677-4565
Öffnungszeiten: Mo., Di., Fr. 8.30 – 11.30 Uhr

1. Pfarrstelle: Pfr. Dr. Diethard Buchstädt

☎ 08677-4565 E-Mail: diethard.buchstaedt@elkb.de

2. Pfarrstelle: Pfr. Torsten Fecke

☎ 08678-2088081 E-Mail: torsten.fecke@elkb.de

Prädikant Hartmut Strachowsky

☎ 08677-1599

Vertrauensmann des Kirchenvorstandes Dr. Christoph Weigel

☎ 08677-4278 E-Mail: gbc.weigel@web.de

Kirchenpfleger Dr. Reinhard Härzschel

☎ 08677-2256 E-Mail: haerzschel-bgh@t-online.de

Mesnerin / Hausmeister Erika und Witali Brehm

☎ 08678-747681

Pestalozzi-Kindertagesstätte über Pfr. Torsten Fecke

☎ 08677-64287 E-Mail: leitung@pestalozzikita.de

Die Adressen sind in der Online -Ausgabe nicht sichtbar.
Bitte wenden Sie sich bei Fragen an das Pfarramt

Die Adressen sind in der Online -Ausgabe nicht sichtbar.
Bitte wenden Sie sich bei Fragen an das Pfarramt

G.emeinsam
U.nternehmenslustig
C.hristlich
K.ulturell

17. März 2021 – Salgado Exodus Ausstellung in München – Abgesagt

Ersatz: Frühjahrsspaziergang

17. März 2021- 13.30 Uhr

Voraussichtlich in der Au in Haiming (Schneeglöckchen), evtl. danach Einkehr

Oder um 19.00 Uhr im Gemeindehaus – Romanische Kirchen

Vortrag von Herrn Dr. Reinhard Härzschel

→ Bitte die Presse beachten

Tiergarten Straubing

17. April 2021

Fahrt mit Privat PKW (Fahrgemeinschaften) Abfahrt um 09.00 Uhr am Gemeindehaus. Im Tiergarten Straubing werden etwa 200 Tierarten gepflegt, darunter Tiere ferner Länder, wie Löwen, Papageien oder Krokodile und heimische Wildtiere wie Luchse, Braunbären und Wisente.

Eintritt: Erwachsene 7,00 €, Senioren 6,00 €, Ermäßigungsberechtigte 5,00 €

Obereichstätt, Lechner

Skulpturenpark - 15. Mai 2021

Im ehemaligen Königlich Bayerischen Eisenhüttenwerk ist auf 23.000 Quadratmetern ein eindrucksvoller Skulpturenpark entstanden. Fahrt mit Privat PKW (Fahrgemeinschaften)

Klostergärtnerei in Gars am Inn

14. Juni 2021

Wer das Kloster Gars besucht, ist beeindruckt von den wunderschönen Gartenanlagen, in die das Kloster eingebettet ist. Fahrt mit Privat PKW (Fahrgemeinschaften), Führung durch Gärten und Gärtnerei.

Kino in der Lounge

(Gemeindehaus – 19.30 -22.00 Uhr)

Dienstag, 2. März 2021

„Die perfekte Kandidatin“

Eine stille saudi-arabische Ärztin kandidiert eher unfreiwillig für den Gemeinderat, nimmt dann aber den Kampf gegen ihre konservativen Rivalen auf, weil sie die Straße vor ihrem Krankenhaus asphaltieren lassen will.

Dienstag, 13. April 2021

„Zwingli“:

Film über das Wirken des schweizer Reformators Huldrych Zwingli mit einem überzeugenden Ensemble und einfühlsamer Regie

Dienstag, 4. Mai 2021

„Edie“

Anrührende, in der Titelrolle bravourös gespielte Tragikomödie über die späte Selbstbefreiung einer alten Frau, die sich in den Kopf setzt, einen Berg in den schottischen Highlands zu besteigen.



Frühjahrssammlung 15.-21. März 2021

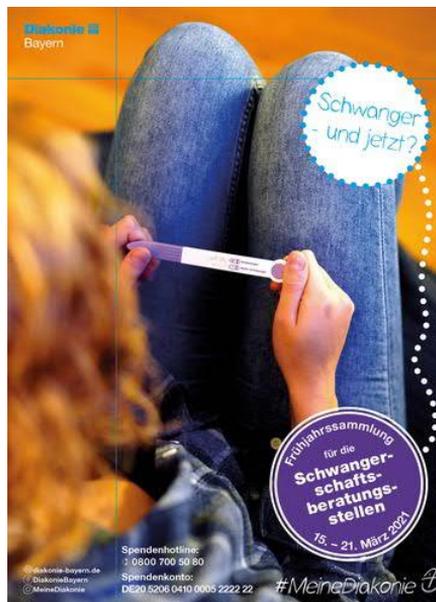
Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Kaum ein Ereignis hat so starke Auswirkungen auf das Leben wie eine bevorstehende Geburt. Schon die schlichte Nachricht „Ich bin schwanger“ setzt eine starke Dynamik in Gang. So zentral diese Erfahrung ist, so groß sind auch die Erwartungen und Wünsche, die mit der Geburt eines Kindes verbunden sind. Genauso groß sind aber auch die Unsicherheiten und Ängste – und sie können sogar so beherrschend werden, dass die werdende Mutter, der Vater oder beide an einen Schwangerschaftsabbruch denken.

Diesen widersprüchlichen Gefühlen Raum zu geben und sie erst einmal ohne Wertung anzunehmen, ist Alltag in den 14 staatlich anerkannten Schwangerschaftsberatungsstellen der Diakonie Bayern und der Vereine, die Frauen beraten. Beratung und Präventionsarbeit erfolgen vertraulich, kostenlos, unabhängig von Nationalität, Weltanschauung, sexueller Orientierung und auf Wunsch anonym. Dazu kommt eine wachsende Zahl an Klienten und Klientinnen mit einem Flucht- oder Migrationshintergrund. Die steigenden Personal- und Sachkosten verursachen bei annähernd gleichbleibenden Zuschüssen ein immer größeres Defizit. Deshalb bitten wir herzlich um eine Spende für diese wertvolle Arbeit der Diakonie.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

20% der Spenden an die Kirchengemeinden können in der Kirchengemeinde zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort verblei-



ben. 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 35% der Spenden an die Kirchengemeinden werden vom Diakonischen Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern eingesetzt. Hiervon wird auch das Info- und Werbematerial finanziert.

Spenden können Sie bei unserem Pfarramt:

Evang.- Luth Kirchengemeinde Burghausen
IBAN: DE68 7115 1020 0026 3211 66

Verwendung: Frühjahrssammlung Diakonie 2021



Zahlen mit Code

oder auch hier
mit dem QR-
Code

**Herzlichen Dank
für Ihre
Unterstützung**

Mit Hingabe für die Kinder

„So starten wir bald in das Jahr 2021 und freuen uns, wenn alle gesund bleiben und wir uns wieder ohne Masken morgens anlächeln können.“

Mit dieser optimistischen Aussicht habe ich meinen letzten Bericht aus der Pestalozzikiita im November-Gemeindebrief beendet. Kurz danach holte uns die Realität ein, und wir mussten wieder kurzfristig unseren Einrichtungsalltag umstellen.

Am 14. November wurden wir informiert, dass zwei Tage später alle Einrichtungen der Kindertagesbetreuung geschlossen würden. Gleichzeitig sollte ein Notbetrieb für Kinder eingerichtet werden, deren Eltern keine andere Betreuung für ihren Nachwuchs organisieren können. Dies sollte zunächst bis zum Ende der Weihnachtsferien gelten, wurde dann aber bis Ende Januar und mittlerweile bis 14. Februar verlängert.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, werden wir wissen, ob mittlerweile wieder ein „eingeschränkter Regelbetrieb“ in der Kita möglich ist.

Diese erneute Einschränkung des Tagesstättenalltags stellt das Team vor große Herausforderungen in der pädagogischen Arbeit: die Gruppen sind im Notbetrieb zwar etwa um die Hälfte kleiner, aber viele Möglichkeiten sind erschwert oder unmöglich, da der Umgang möglichst kontaktarm sein soll, gemeinsames Singen aus Gründen des Infektionsschutzes unterbleibt und der Austausch mit den Eltern schwerer zu gestalten ist. Toll, dass

unser Team sich dieser Situation einfühlsam und kreativ stellt. Das ist anstrengend, weil man nicht mehr selbstverständlich auf gewohnte Abläufe und Strukturen

zurückgreifen kann. Besonders für die Mitarbeiterinnen, die den Spagat zwischen den eigenen Kindern zuhause, die Hilfe und Unterstützung beim Homeschooling brauchen, und ihrer kräftezehrenden Arbeit in der Kita schaffen müssen. Schön, dass sich das Team in allem solidarisch beisteht und sich dort, wo es nötig und möglich ist, gegenseitig unterstützt und entlastet. Leitung und Träger suchen Wege, um alle mit ihren Sorgen, Nöten und Belastungen im Blick zu haben...



Zu den Kindern, die die Einrichtung in dieser Zeit nicht besuchen, wird Kontakt gehalten, es werden Bastel- und Spieltipps

verschickt und sogar kleine Videos gedreht, um mit Geschichten und Musik die Fröhlichkeit aus der Pestalozzikiita in die Familien zu senden. Dafür allen „kreativen Geistern“ unseres Hauses einen besonders großen Dank!

Ein schwieriges Thema in diesen Wochen war der Umgang mit den Elternbeiträgen. Diese festgelegten Monatsbeträge sind wichtig für die finanzielle Grundlage des Betriebs unserer Einrichtung. Trotzdem war es für viele Eltern – gerade für diejenigen, die ihre Kinder anderweitig betreuen lassen konnten und nicht in die Tagesstätte brachten – schwer einsehbar, dass sie weiterhin ihre Elternbeiträge geleistet haben. Hier gibt es nun eine Lösung: Freistaat und Kommune teilen sich den Beitragsersatz, so dass wir alle im Januar und Februar gezahlten Beträge für die Kinder rückerstatten können, die nicht mehr als fünf Tage im Monat die Notbetreuung in Anspruch genommen haben. Da sich dahinter wieder mal ein „bürokratisches Monster“ verbirgt, wird es erst im März/April gelingen, alle Rück-

zahlungen abzuschließen.

Bei all dem sind wir froh, dass wir über unsere Homepage <pestalozzikiita.de> und unsere Kita-App die Möglichkeit haben, die Eltern immer wieder kurzfristig und schnell informieren zu können.

Was bleibt am Ende dieses langen Berichtes? Ich fürchte mich schon heute davor, im nächsten Gemeindebrief, der Ende Mai erscheinen soll, immer noch von Corona-Einschränkungen und Notbetrieb schreiben zu müssen.

Viel lieber möchte ich mich bei allen Familien bedanken, dass sie manche Ratlosigkeit sehr freundlich mit uns geklärt haben, dass sie alle immer kooperativ gedacht und gehandelt haben. Und dass die Eltern zusammen mit unserem Team das Wichtigste im Blick behielten: Die Kinder mit Liebe und Zuwendung durch diese schwierige Zeit zu begleiten!

Und nach fast einem Jahr der Kita-Arbeit unter Corona-Irrungen und -Wirrungen bin ich mir sicher: Diese Zeit hätte ich mit keinem anderen Team als dem unseren durchstehen mögen! Ich bin stolz, dass so tolle und engagierte Mitarbeiterinnen für uns und mit den Kindern arbeiten.

Trotzdem bleibt am Ende die große Hoffnung, dass in absehbarer Zeit die Einschränkungen aufgehoben werden, die Masken fallen und wir wieder die pädagogische Arbeit leisten können, die alle gelernt haben und für die in unserem Haus jedes Herz schlägt.

Pfr. Torsten Fecke



"Freiräume schaffen für etwas Neues" - Regionalbischof Christian Kopp fordert in der Dekanatskonferenz "Kultur der Berührung"



Regionalbischof Christian Kopp in der virtuellen Dekanatskonferenz des Dekanatsbezirks Traunstein.
–Screenshot: Eder

Traunstein/Altötting. Die evangelisch-lutherische Kirche in Oberbayern erlebe er "in ganz anderer Weise präsent als die in anderen Teilen der Landeskirche". Diese Einschätzung gab der neue Regionalbischof Christian Kopp in der virtuellen Dekanatskonferenz am 21. November 2020 im Dekanatsbezirk Traunstein zum Besten. Hier in Oberbayern, in den lebendigen Kirchengemeinden und Diensten, herrsche eine Einstellung vor, die man mit "Geht nicht, gibt's nicht" umschreiben könne; dagegen höre man so gut wie nie das anderswo so beliebte Argument "Das war schon immer so".

Nach dieser Einführung appellierte der Regionalbischof an die Verantwortlichen im Dekanat, die "Kultur des Lassens zu üben", eine gewisse Starre aufzugeben, um Freiräume zu schaffen für Neues. Wichtig sei es auch, eine "Kultur der Berührung weiter zu entwickeln", Angebote zu schaffen, die die Menschen wirklich berührten. Und schließlich empfahl Kopp, das Interesse an den vielen Gruppen, die in den Kirchengemeinden existieren, abzufragen und darüber nachzudenken, ob

die Menschen auch wirklich an der Kirche beteiligt sind.

Dann ging der Regionalbischof auf die Landeskirche ein und erwähnte, dass derzeit eine Personalprognose bis 2035 und eine mittelfristige Finanzplanung bis 2030 erstellt werden. Es sei absehbar, dass die Personalsituation eng und die Einsparungszwänge gewaltig sein werden – allein bei den Finanzen bis 2030 in der Größenordnung von knapp 20 Prozent.

Daraus werden sich wohl folgende Konsequenzen ableiten: Dienstleistungen und Verwaltung werden regionalisiert, "Kooperation" werde das Leitwort für die Prozesse sein, etwa am Beispiel der kirchlichen Immobilien. Digitalisierung bekomme künftig eine hohe Priorität und noch viel mehr Energie. Und schließlich müsse die Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen intensiviert werden.

Weiter sprach Kopp von einer "Dekade der Ökumene in Oberbayern" und dass es wichtig sei, Kirche und Diakonie "zusammenzuspannen". Er propagierte Mut zum Ausprobieren und zur Fehlerkultur: "Nur wer nichts macht, macht nichts falsch."

Der Kontakt zu den Menschen und Seelsorge müsse "nah, präsent, zuhörend, echt und interessiert" sein, Gottesdienst und Verkündigung "neu, kurz, klar und überraschend", die "kirchliche Sprache und Theologie auf der Höhe der Zeit". Zur Weitergabe des Glaubens müsse ganz

viel Energie und Kreativität in die Kindertagesstätten, den Religionsunterricht und die Konfirmandenarbeit gesteckt werden.

An den Vortrag schloss sich eine breite Diskussion an. Zum Thema Öffentlichkeit beklagte Synodenpräsidentin Carmen Baumgärtner, dass es meist nur die Negativschlagzeilen in die Presse schafften: "Über anderes wird weniger berichtet." Kopp rief dazu auf, dass man sich auch im Dekanat Traunstein stärker in die Sozialen Medien begeben und dafür jemanden fest beauftragten sollte. Eine andere Frage drehte sich darum, wo man in Zei-

ten knappen Personals Prioritäten setzen solle. Auch wenn das "konfrontativ" sei, müsse man darüber nachdenken, ob in den Filialkirchen trotz geringen Besuchs weiterhin regelmäßig Gottesdienste stattfinden sollten, so Kopp. Pfarrer Johann Albrecht Klüter aus Töging meinte dazu, gerade in der Diaspora sei diese Art von Präsenz sehr wichtig, auch wenn der Besuch teilweise sehr gering sei. Besonders wichtig aber sei, wie mehrfach betont wurde, die Weitergabe des Glaubens im Religionsunterricht – umso schlimmer, dass auch dort Personalnot bestehe.

Hans Eder

Wiedhölzkaser wird Selbstversorgerhaus

Dekanatsbezirk: 60 Teilnehmer bei Online-Konferenz – Viele personelle Änderungen, enge Personalsituation

Traunstein/Altötting. Mit erstaunlich aktuellen Worten von Martin Luther hat Dekan Peter Bertram die Dekanatssynode des Dekanatsbezirks Traunstein – der neben Traunstein auch die Kreise Berchtesgadener Land, Mühldorf und Altötting umfasst – eingeleitet; diese musste angesichts der aktuellen Corona-Situation in virtueller Form stattfinden.

"Wenn Gott tödliche Seuchen schickt, will ich Gott bitten, gnädig zu sein und der Seuche zu wehren. Dann will ich das Haus räuchern und lüften, Arznei geben und nehmen, Orte meiden, wo man mich nicht braucht, damit ich nicht andere vergifte und anstecke und ihnen durch

meine Nachlässigkeit eine Ursache zum Tode werde. Wenn mein Nächster mich aber braucht, so will ich weder Ort noch Person meiden, sondern frei zu ihm gehen und helfen." Das hat Martin Luther 1527 geschrieben, als in Wittenberg die Pest ausbrach.

Nach einer Andacht mit dem neuen Landesbischof Christian Kopp erwähnte der Dekan etliche Punkte, die in Corona-Zeiten wichtig waren beziehungsweise sind. So sei wegen der Pandemie keineswegs "alles abgesagt worden", aber es hätten vielfach andere Wege gefunden werden müssen. Die seelsorgerliche Erreichbarkeit und viele Kontaktaufnahmen zu den Gemeindegliedern hätten in vielen Fällen per Computer und dem Programm "zoom" stattfinden müssen, das flächendeckend genutzt worden sei. Bei der Gelegenheit habe man auch Mut be-

weisen müssen, Angebote wegzulassen, die möglicherweise verzichtbar gewesen seien.

Weiteres hatte er zahlreiche personelle Änderungen im Dekanatsgebiet zu verkünden. Aus dem Dienst verabschiedet wurden die Pfarrer Klaus und Gertrud Göpfert (Pfarrstelle Altötting I und II), Pfarrer Andreas Herden (Burgkirchen II), Pfarrer Dr. Josef Höglauer (Trostberg II), Pfarrer Thomas Schmeckenbecher (Ruhpolding I), Pfarrer Martin Wirth (Bad Reichenhall I) und Diakonin Harriet Tögel (Freilassing). Zudem wird Pfarrer Dr. Manuel Ceglarek (Pfarrstelle Traunstein II) zum Jahreswechsel als Dekan nach Bayreuth wechseln.

Neu in ihre Ämter eingeführt wurden Pfarrerin Hannah von Schroeders (Pfarrstelle Traunstein III), Pfarrer Dr. Josef Höglauer (Berchtesgaden I) und Pfarrerin Dr. Sabrina Hoppe mit einer halben Stelle als Springer. Weitere Einführungen stehen im Jahr 2021 an: Pfarrer Bernd Reuther zum 1. April in die Pfarrstelle Ruhpolding I und Pfarrer Florian Herrmann zum 1. Juli in die Pfarrstelle Bad Reichenhall I.

Waren die Pfarrstellen im Dekanat vor einem Jahr noch voll besetzt, so bleiben nach all den geschilderten Veränderun-

gen zunächst einige davon, obwohl ausgeschrieben, vakant: die Stellen Altötting I und II sowie Burgkirchen II und Trostberg II. Ab Februar beziehungsweise März sind auch die Stellen in Mühl-dorf I und Traunstein II unbesetzt.

Ein weiteres Thema im Bericht des Dekans war die Zukunft des Jugendbildungshauses Wiedhölzkaser, dessen Betrieb wegen Corona seit 18. März eingestellt ist; somit gab es im heurigen Jahr überhaupt keine Belegungen. Damit verbunden waren Kurzarbeits-Regelungen für Mitarbeiter und Stornoregelungen für Buchungen. Daraus ergeben hat sich ein neues Betriebsmodell ab 2021: Der Wiedhölzkaser wird ein Selbstversorgerhaus, wobei man davon ausgeht, dass ab dem Jahr 2021 Jahr nicht einfach der Normalzustand weitergehen werde, wie Bertram betonte.



Als weiteren Punkt ging er auf das Partnerschaftsprojekt des Dekanats in Tansania ein. Hier geht es darum, die Landwirtschaft an den Klimawandel anzupassen. 40000 Euro wurden dafür gegeben, 50 Prozent davon kommen von der Ak-

tion "Brot für die Welt". Bertram lobte den Einsatz der ehrenamtlich in dem Partnerschaftsprojekt tätigen Personen, darunter nicht zuletzt den Partnerschaftsbeauftragten Joachim Grytzyk, für die Bearbeitung der komplexen Antragsverfahren.

Richard Graßl, der Leiter des Verwaltungsstandorts des Dekanatsbezirks Traunstein, gab einen kurzen Bericht über die Jahresrechnung 2019. Deren Umfang ist gegenüber dem ursprünglichen Haushaltsplan deutlich gestiegen: bei den Einnahmen von rund 900000 auf 1,43 Millionen Euro, bei den Ausgaben von rund 900000 Euro auf 1,21 Millionen Euro. Somit ergeben sich Mehreinnahmen von knapp 220000 Euro.

Zurückzuführen ist dies laut Graßl zum einen auf die erfreuliche Entwicklung im Abschnitt Missionsarbeit mit Mehreinnahmen von 133000 Euro, die aber auch zu Mehrausgaben von 58000 Euro führten. Dazu kommen Sondereffekte aus Jahresabschlussbuchungen im Zuge der Einbringung der Verwaltungsstelle in den Zweckverband mit 217000 Euro in Einnahmen und Ausgaben.

Schwerpunkt der Missionsarbeit des Dekanats ist der Bereich Pamita, die Partnerschaft mit Tansania. Die Unterstützung beinhaltet zum Beispiel Schulstipendien, die aktuell über 200 Schülern den Besuch weiterführender Schulen ermöglichen, einen Waisenfonds, der 650 Waisen oder Halbweisen unterstützt, Maßnahmen zur Linderung klimaänderungsbedingter Missernten sowie Wasserversorgungsmaßnahmen.

Vorsichtig geplant waren hier Einnahmen von rund 11000 Euro, tatsächlich konnten aber 144000 Euro verzeichnet werden. Es gibt hier regelmäßige Spender, aber auch immer wieder größere Einzelspenden. Die Ausgaben waren, ebenfalls vorsichtig geplant, mit rund 11000 Euro angesetzt, tatsächlich wurden dann aber rund 70000 Euro an die obigen Projekte geleitet.

Die verbleibenden Mehreinnahmen stehen in den nächsten Jahren für Unterstützungen zur Verfügung. Der Dekanatsausschuss hatte die Jahresrechnung abgesegnet und einige Rücklagenbewegungen beschlossen: So werden 80000 Euro den allgemeinen Rücklagen des Dekanats zugeführt, gut 48000 Euro als Liquiditätsreserve.

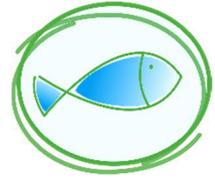
Bertram zeigte sich zum Abschluss sehr zufrieden mit der Premiere als digitale Veranstaltung und den 60 zugeschalteten Teilnehmern. "Es ist erstaunlich, dass das technisch so geklappt hat – und das ganz ohne ‚Stabstelle‘ und mit bescheidenen Mitteln."

Dennoch sei zu hoffen, dass die Dekanatssynoden am 17. April und 20. November 2021 wieder als Präsenzveranstaltungen abgehalten werden können.

Hans Eder

Getauft und in die Gemeinde aufgenommen:

Die Daten sind in der Online-Ausgabe nicht sichtbar



Bestattet und Gottes Liebe anvertraut

Die Daten sind in der Online-Ausgabe nicht sichtbar



Über das eigene Leben hinaus: Was bleibt.



Der Blick zurück aufs eigene Leben ist sehr persönlich. Oft sind es schöne Erinnerungen an Menschen, Ereignisse und Geschichten, die wir mit uns tragen.

Ein reicher Lebensschatz. Aber auch ein Blick nach vorne ist erlaubt. Was bleibt, wenn man nicht mehr da ist? Welche lieb gewonnenen Gegenstände lässt man zurück? Was soll über das eigene Leben hinaus wirken? Am besten ist es für Sie und diejenigen, die zurückbleiben, wenn Sie Ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen

schriftlich festhalten. So wissen Ihre Angehörigen, wie sie mit Ihren Errungenschaften, Ihrem Engagement und Ihrem Nachlass umgehen können. Sie nehmen ihnen damit schwierige Entscheidungen ab. Doch wie können Sie Ihre Vorstellungen festhalten? Worauf müssen Sie beim Verfassen eines Testamentes achten? Welche gesetzlichen Bestimmungen gibt es? Wen möchten Sie bedenken?

Die evangelische Kirche unterstützt Sie dabei. Unter www.was-bleibt.de können Sie den Ratgeber „Was bleibt.“ kostenfrei bestellen. Er begleitet Sie bei Ihren Überlegungen und bietet Informationen und Hilfestellung, damit alles so geregelt wird, wie Sie es sich vorstellen.

Tageszentrum Burghausen

Sie haben viel zu erledigen?

Wir übernehmen Aufträge bei uns im Haus.

- ✓ Briefkuvertierung
- ✓ Beklebung von Werbeprodukten
- ✓ Aktenvernichtung
- ✓ Montagearbeiten
- ✓ Etikettierung
- ✓ Konfektionieren und Verarbeiten

Durch Ihre Aufträge helfen Sie uns, unser Beschäftigungsangebot zu erhalten und zu erweitern. Wir arbeiten mit und für Menschen. Helfen kann sich für Sie lohnen. Wir sind offen für Neues und freuen uns über Ihre Anfragen.

**Tageszentrum des Diakonischen Werks Traunstein e.V.
in der Altstadt von Burghausen**

In den Gröben 138–144, T +49 8677 911501

Tzb.Ergotherapie@diakonie-traunstein.de

Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Bernhart,
Leitende Ergotherapeutin

Diakonie 

in Südostoberbayern

Diakonisches Werk Traunstein e.V.



straßer optik

Marktler Straße 3b ☉☉ Burghausen

Dienstag-Freitag: 9-13 Uhr & 14-18 Uhr

Samstag: 9-13 Uhr

Montag: nach Vereinbarung

Telefon: 0 86 77 / 91 88 196

www.strasser-optik.de

**FAIR
UND
FEIN**

FAIR UND FEIN IST MEINE WELT.

**KAFFEE TEE LEBENSMITTEL NASCHEREIEN GESCHENKARTIKEL
KUNSTHANDWERK UND VIELES MEHR. ABER FAIR.**

Di 14.00 – 18.00 Uhr, Mi bis Sa 10.00 – 18.00 Uhr, Oktober bis Dezember: So von 13.30 – 17.00 Uhr
In den Gröben 125 · Burghausen · Telefon: 08677 / 87 85 914 · www.fair-und-fein.de

Ihre Schreiner vor Ort

Hofer

Albert &
Marco Hofer



Schloßstraße 2 | 84533 Haiming
Telefon: 08678 8661

www.schreinerei-hofer.de

autohaus wagner
automobile technic

84533 HAIMING Telefon: 0 86 78 / 3 18
Hochreit 1 Telefax: 0 86 78 / 7 43 85
www.wagner-automobile.de

die-grille

selbständige
Landschaftsarchitekten

Eichthalstr. 11 Stadtberg 2
D - 82377 Penzberg D - 83410 Laufen
08856 9016867 08682 955450

www.die-grille.net
mail@die-grille.net

WALTER HERBST

Steinmetzmeister

Natursteinfachbetrieb
für Grabdenkmal und Bau

Gewerbepark Lindach B 1
84489 Burghausen
Tel. +49 (0) 86 77 / 97 96 00
Mobil +49 (0) 171 / 694 35 88
Fax +49 (0) 86 77 / 97 96 01
steinmetz-herbst@web.de

**STEINMETZ
UND
STEIN
BILD
HAUER
WALTER
HERBST**

Naturkeast

Imp.: Johannes Hirth
Robert Koch-Str. 69-73, 84489 Burghausen
Tel.: 08677-5103811, Fax: 08677-9349623

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 09.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 09.00 - 13.00 Uhr

step by step
dance and fun for everyone

40 Jahre

**Tanzschule
Kraus**



Wir laden Sie herzlich ein
zu unserem
vhs-Grundkurs:

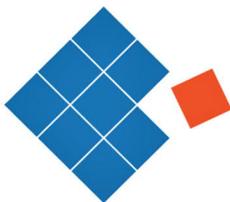
„Vom Wiener Walzer bis zum Discofox“

Dienstag, 16. März 2021, 20:00 Uhr
Evangelische Freikirche, Burgkirchener Str. 139

www.tanzschule-kraus.com



Volkshochschule
Burghausen-Burgkirchen



FLIESEN MERX

MEISTERBETRIEB SEIT 1972

Seilerring 4
84508 Burgkirchen
Tel: (08679) 969860
www.fliesen-merx.de



Wir stehen auf Fliesen!

Fliesen Merx – Ihr Fachmann für
Planung/Visualisierung/Sanierung
Renovierung/Verlegung/Handel



vb-rb.de/sorglospaket

Ab 25 Euro
monatlich.

Für den Start
ins Leben.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit dem Sorglospaket schenken Sie Ihrem Kind die Möglichkeit, sich kleine und große Träume zu erfüllen und haben gleichzeitig die Gewissheit, dass der Nachwuchs immer zuverlässig abgesichert ist.

- ✓ VR-Meinkonto inkl. 5 Euro Gutschein
- ✓ Unfallschutz
- ✓ Kinderkrankenzusatzversicherung
- ✓ Sparvertrag
- ✓ Riester-Rente für die Eltern

meine Volksbank
Raiffeisenbank eG



Physiotherapie



WWW.KATJA-WARTENBERG.DE

Katja Wartenberg

Wackerstraße 7
84489 Burghausen
Telefon: 08677 6103870
Telefax: 08677 6103872
E-Mail: info@katja-wartenberg.de

LEISTUNGEN

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- KG-ZNS (PNF)
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Krankengymnastik am Gerät (KGG)
- Medizinische Trainingstherapie (MTT)
- Kiefergelenkstherapie
- Schlingentisch/Extension
- Kryotherapie
- Wärmetherapie/Fango
- Kinesiotape
- Präventionskurse
- Selbstzahlerleistungen

**Sie wollen klare Verhältnisse mit
einem zuverlässigen Partner an Ihrer Seite.**

Wir beraten Sie gern.



AXA Versicherungsbüro **Dreistein, Becker & Dauth**
Marktler Str. 22, 84489 Burghausen
Tel.: 08677 1458, Fax: 08677 64444, andreas.becker@axa.de



www.spkam.de

Miteinander ist einfach.

Mit einem Finanzpartner, der die Region und
ihre Menschen unterstützt.



Sparkasse
Altötting-Mühldorf

MEHR MENSCH. MEHR LEISTUNG. MEHR WERT.



**Ihr Partner
für Garten- und Landschaftsbau**

DOBLANDER

Gewerbepark Lindach B 18
84489 Burghausen
Telefon 08677/2633





BERGMANN

Gärtnerei & Floristik

Bergmann Gärtnerei

Burgkirchener Str. 175
84489 Burghausen
Tel. 08677/881070

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.
8.00 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Bergmann Blumengeschäft

Haydnweg 2
84547 Emmerting
Tel. 08679/6726

Öffnungszeiten:

Mo., Mi. - Fr.
8.00 - 12.00 Uhr
und
14.00 - 18.00 Uhr
Di. u. Sa.
8.00 - 12.00 Uhr



KIRCHLICHE BESTATTUNG BURGHAUSEN

**BESTATTUNGEN
VORSORGE
STERBEVERSICHERUNGEN**



Rainer Popov

**WIR GESTALTEN
FÜR JEDEN
VERSTORBENEN
EINEN WÜRDIGEN
ABSCHIED.**

Anschrift:

Tittmoninger Straße 7a
(nahe Friedhof)
84489 Burghausen

Telefon: +49 8677 4458
Telefax: +49 8677 910883

info@kirchliche-bestattung.de
www.kirchliche-bestattung.de

ÄLTESTES BESTATTUNGSUNTERNEHMEN IN BURGHAUSEN

TrauerHilfe **DENK** TrauerVorsorge
Bestattungstradition seit 1844

*„Ich sorge vor,
um meine Familie zu entlasten.“*

Im Trauerfall wissen Hinterbliebene oft nicht, was zu tun ist und welche Wünsche die oder der Verstorbene hatte. Mit einer Bestattungsvorsorge können Sie alles Notwendige eigenverantwortlich festlegen.

Wir sichern Ihre Wünsche.
08677 – 98 996 | www.trauerhilfe-denk.de





Seniorenhaus Haiming

Natur und Gemeinschaft, Ruhe und Aktivität, angenehmes Wohnen und hervorragende Pflege - im BRK – Seniorenhaus „Bischof Sigismund-Felix“ ist all das harmonisch vereint. Leben in einem reizvollen dörflichen Umfeld nahe Burghausen und in einem Haus, das höchste Standards erfüllt, das macht Haiming zum attraktiven Altersruhesitz.

Ansprechpartner: Elisabeth Mangold
☎ 08678 – 987100

Bayerisches Rotes Kreuz 



Stefan Maier

SCHREINERMEISTER

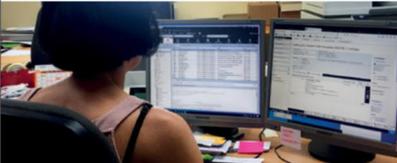
- Küchen · Schlafzimmer 84533 Haiming
- Wohnzimmer · Badezimmer Stregmüllerweg 1
- Eckbänke · Einzelmöbel Tel. 0 86 78 / 12 64
- Fenster · Türen · Treppenbau Fax 0 86 78 / 73 67

www.schreinerei-maier.eu · E-Mail: info@schreinerei-maier.eu



feinkost ~ obst ~ gemüse ~ weine

 DRUCKEREI
LANZINGER



KAUFFRAU/-MANN FÜR
BÜROKOMMUNIKATION
(M/W/D)

MEDIENTECHNOLOGE
OFFSETDRUCK (M/W/D)

Bewerbungen bitte an:
Druckerei Lanzinger GbR
Hofmark 11
84564 Oberbergkirchen
Tel.: 08637 986010
jobs@druckerei-lanzinger.de

AUSBILDUNGEN: SEPTEMBER 2020 & 2021

INNTALHOF
HOTEL & RESTAURANT
DER HERZLICHE HOF



Inntalians
Pizzeria · Eisdiele · Cafe

INNTALHOF HOTEL & RESTAURANT

Hauptstraße 43
D-84375 Kirchdorf

Tel.: +49 8571 92525-0
Fax: +49 8571 92525 -17

E-Mail: hotel@inntalhof.de
www.inntalhof.de

Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht und treibt,
ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Shalom Ben Chorin 1942



Das Gemeindebriefteam wünscht Ihnen eine
gesunde, friedvolle und gesegnete
Passions- und Osterzeit 2021